№ 5252. Donnerstag, 14. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz" hofft, die Pariser Conferenz werde einen befriedigenden Abschluß erhalten; ferner schreibt dieselbe: Die Regierung wird die bei der Vorberathung des Etats gefaßten Beschlüsse, auch wenn sie dieselben bekämpfte, bei der Schlußberathung acceptiren.

Wien, 13. Jan. Mehrere Bevollmächtigte auf der Pariser Conferenz haben Instructionen nachgesucht für den Fall, daß die Antwort aus Athen bis zur nächsten Sitzung nicht eingetroffen.

⚹ **Berlin**, 12. Jan. [Als Congreß der Vertreter norddeutscher Festungsgemeinden zu Berlin] traten am Montag die Vertreter von 22 Stadtgemeinden zusammen. Vertreten waren: Deutz, Danzig, Erfurt, Glogau, Köln, Koblenz, Kosel, Kolberg, Küstrin, Magdeburg, Minden, Posen, Saarlouis, Spandau, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Torgau, Wittenberg, Wesel, ferner Mainz und die im Rayon von Stettin gelegene Stadt Grabow. Der Vorsitz wurde dem Oberbürgermeister Hasselbach von Magdeburg übertragen. Hobrecht (Stettin) deducirte: Bisher sei immer nur von einzelnen Benachtheiligten Beschwerde geführt worden über die bedrückende Handhabung des Rayonregulativs und des Gesetzes vom 20. Juni 1830. — Jetzt indessen sei der geeignetste Zeitpunkt zum gründlichen und gemeinsamen Vorgehen gekommen. Die Bundes-Verfassung bestimme die gleichmäßige Vertheilung der Militairlasten und verspreche ausdrücklich ein Gesetz zur Regulirung dieser Verhältnisse. Bei dem jetzt so stark entwickelten communalen Leben werde das Unrecht allgemein fühlbar, welches den Festungsbewohnern geschehe, indem willkürlich Schulen, Krankenhäuser, industrielle Etablissements 2c., welche im dritten Rayon oder gar jenseits desselben erbaut worden sind, plötzlich in den ersten oder zweiten Rayon zurückverlegt und damit ohne Entschädigung an jeder baulichen Veränderung behindert oder zur Unterzeichnung des Reverses genöthigt würden, wonach sie im Kriege das Gebäude ohne Ersatz abreißen müßten. Da erscheine denn die Forderung gerecht, daß die durch Rayonänderungen 2c. entstehenden neuen Eigenthumsbeschränkungen nicht anders als gegen angemessene Entschädigung statthaft sein sollten. In den Motiven des neuen Expropriationsgesetzes werde ausdrücklich betont, daß seine Entschädigungsbestimmungen sich auf Rayonänderungen nicht bezögen, die Nichtentschädigung also gesetzlich sanctionirt werden solle. Dieser Gefahr müssen die Vertreter der Festungsgemeinden entgegenarbeiten. Sie müssen den unaufhörlichen Contact zur Sprache bringen, in welchen die Gemeinden durch den Uebereifer der Platzoffiziere mit den Anordnungen der letzteren versetzt werden, und müssen dem vexatorischen Bestreben einen Riegel vorzuschieben suchen, wonach jede mit den militairischen Interessen gar nicht collidirende Veränderung oder Neuanlage stets von der Gewähr besonderer Vortheile oder Geldleistungen abhängig gemacht wird. Sie müssen endlich darauf dringen, daß die Polizeibehörden ferner nicht mehr auf die Kosten der Communen den Militairfiscus völlig unbehelligt lassen und müssen die Presse zur Besprechung all' dieser Uebel anzuregen suchen. Redner schlägt dann eine mit ausführlichen Motiven begleitete Petition des Congresses an den Grafen Bismarck vor, in welcher um ein dem Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes entsprechendes Festungsgesetz nach Anhörung der Vertreter der Festungsgemeinden gebeten wird. Der Vorsitzende hält die Verwerfung des Expropriationsgesetzes für bedenklich, da dasselbe sehr viele den Gemeinden vortheilhafte Bestimmungen enthalte, auch die Entschädigung bei Rayonveränderungen für das in § 58 der Bundesverfassung verheißene Bundesgesetz offen halte. Köln dagegen vertheidigt die von seiner Bürgerschaft gegen das neue Expropriationsgesetz erlassene Petition, Posen beantragt zur Sammlung des Materials für die Berathungen eines engeren Ausschusses Umfrage bei allen anwesenden Vertretern nach ihren hauptsächlichen Klagen. Diese ergiebt eine Unsumme von Beschwerden, überall in erster Linie die Forderung angemessener Entschädigung der durch Rayonverlegungen Benachtheiligten. Doppelt dringend trete die Nothwendigkeit hervor, eine gesetzliche Regelung der bisher nur instructionsmäßig und willkürlich erfolgenden Bequartierung, Verproviantirung und event. Ausweisung im Kriegsfalle, Vereinbarung fortificatorischer mit den gesundheitlichen und gemeinnöthigen oder industriellen Maßnahmen 2c. eintreten zu lassen. Danzig (Bürgermeister Lintz) hält deshalb unter mehrseitiger Zustimmung einen Verband der Festungsgemeinden zur beständigen Einwirkung auf Behörden und öffentliche Meinung für nothwendig, Posen, Köln, Torgau, Glogau 2c. äußern sich für gleichzeitige Petition an das preußische Abgeordnetenhaus um Ablehnung des Expropriationsgesetzes im Falle des Nichtzusatzes einer Entschädigung für die von Rayonveränderungen bedingten Nachtheile und an Bundesrath und Reichstag um baldige Emanation eines vollständigen Festungsgesetzes. Das Resultat der ersttägigen Besprechung war Uebergabe des so gewonnenen Materials an einen aus neun Mitgliedern bestehenden Ausschuß zur Ausarbeitung von Specialvorlagen.

— [Der Cultusminister.] Dem Wunsche der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses, die von früheren Ministern ausgearbeiteten Unterrichtsgesetze kennen zu lernen, hatte Hr. v. Mühler vor Weihnachten die sehr bestimmte Erklärung entgegengesetzt, daß er diese Entwürfe nicht mittheilen werde. Als kürzlich der Bericht über diese Verhandlungen der Unterrichtscommission festgestellt werden sollte, erschien sein Commissar und erklärte, der Hr. Minister sei zwar in der in Rede stehenden Sache noch jetzt derselben Ueberzeugung wie früher, indessen habe er, um der oppositionellen Agitation in der Presse nicht neue Nahrung zu geben, die Frage in die Entscheidung des Königs gestellt und sei jetzt in Folge dessen in der Lage, die drei älteren Gesetzentwürfe sammt Motiven veröffentlichen zu dürfen und wolle sie der Commission nicht länger vorenthalten. (Elb. Ztg.)

— [Am Grabe Taddels] hielt bekanntlich der Abg. v. Hoverbeck eine kurze Ansprache. Jetzt hat das Consistorium, wie der „Volksztg." mitgetheilt wird, den Prediger Müller darüber zur Aeußerung veranlaßt, wie er es habe zulassen können, daß am Sarge ein Nichtgeistlicher eine Rede gehalten habe. Der Prediger Müller soll darauf erwidert haben, daß er überhaupt nichts zugelassen, da er bei dem Vorgang nicht zugegen gewesen. Derselbe habe im Leichenhause, nicht auf dem Kirchhofe stattgefunden und sei eben so zu beurtheilen wie ein ähnliches Verfahren in der Privatwohnung eines Verstorbenen, der sich doch jeder öffentlichen Controle entziehe. — Die „Volksztg." meint dazu, daß es überhaupt hohe Zeit ist, einmal die Rechtsbeständigkeit des sogenannten Verbotes für Laien, am Grabe ihrer Freunde Reden zu halten, zu untersuchen. Es soll sich dasselbe auf einem Ministerialrescript aus den dreißiger Jahren gründen. Seine Aufrechthaltung würde uns sogar gegen das kaiserliche Frankreich in tiefen Schatten stellen, denn selbst dort wagt man es nicht dem natürlichen Gefühl derartig ins Angesicht zu schlagen, daß man es den Freunden eines Todten verbietet, demselben das letzte Lebewohl ins Grab nachzurufen!

— [Welfische Illusionen.] Der „International" meldet: „König Georg V. von Hannover scheint mehr als je entschlossen, seine Rechte an Preußen nicht abzutreten, sondern ruhig die Gelegenheit abzuwarten, wo er zur Herstellung des Systems des deutschen Bundes und zur Vernichtung der Preußenherrschaft mitwirken kann. Dasselbe Blatt sagt ferner: „Wenn der Graf Bismarck in Würtemberg und Bayern siegt, so würde er hingegen in Oesterreich auf's Haupt geschlagen. Unsere Briefe aus Wien betonen die äußerste Spannung in den Beziehungen der Cabinette von Wien und Berlin. Napoleon wird Schulter an Schulter mit Oesterreich jeden Angriff zurückschlagen. Graf Andrassy hat dem Vernehmen nach jüngst erklärt, „er habe 200,000 Bajonette bereit, um zu denen Oesterreichs zu stoßen." Mit solchen Illusionen erhitzt man sich die Köpfe.

— [In der Petitions-Commission] des Abgeordnetenhauses kam die Petition einer vom Gericht für blödsinnig erklärten Frau zur Verhandlung, in welcher sich dieselbe über diesen Ausspruch beschwert und das Verlangen stellt, das Abgeordnetenhaus möge ihr zu einer Unterredung mit S. M. dem Könige verhelfen und dieser Unterredung beiwohnen, um daraus zu entnehmen, daß sie eben nicht blödsinnig sei.

* [Gewerbeschulen.] In Bezug auf die äußeren Verhältnisse für die umzugestaltenden Provinzial-Gewerbeschulen bemerkt die Regierungs-Denkschrift, daß die Grundsätze, wonach die erste Einrichtung der Schulen von der Regierung besorgt, die erforderlichen Schullokalien aber von der Commune beschafft werden, während an der Erhaltung der Anstalten die Regierung und die Commune zu gleichen Theilen zu participiren haben, auch ferner fortbestehen sollen. Die Erhaltungskosten stellen sich bei der vorgeschlagenen neuen Einrichtung der Schulen erheblich höher, die Besoldungen für einen Director zu 1200 Thlr., für 6 Lehrer zu durchschnittlich 750 Thlr. = 4500 Thlr., für einen Lehrer der Naturwissenschaften 300 Thlr., und für einen Schuldiener 250 Thlr.; die sachlichen Ausgaben: Lehrmittel, Bibliothek, Utensilien 700 Thlr., Reinigung, Heizung und Erleuchtung 300 Thlr., vermischte Ausgaben 150 Thlr., so daß die Gesammtsumme aller Ausgaben sich auf 7400 Thlr. beläuft. Das Schulgeld soll mit 24 Thlrn. jährlich festgesetzt sein, wodurch bei 50 zahlenden Schülern eine Einnahme von 1200 Thlrn. entstehen würde. Es wären also noch 6200 Thlr. zuzuschießen. Durch die beabsichtigte Umgestaltung der Provinzial-Gewerbeschulen wird nicht nur eine bedeutende Vermehrung des Lehrapparats, sondern auch eine belangreiche Erweiterung der Schullokalien nothwendig. Die Räumlichkeiten für eine Schule werden zu 23 Zimmern mit einem Flächenraum von 12,200 Quadr.-Fuß berechnet. Auch wird darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig sei, besondere Gebäude für die Provinzial-Gewerbeschulen zu errichten, wofür der Preis auf 30—40,000 Thlr. veranschlagt wird. Die Zahl der Schüler ist hierbei für jede Schule auf 120, also für jede Klasse auf 40 angenommen.

Demmin, 10. Januar. [Bestätigung.] Der hier zum Bürgermeister gewählte Bürgermeister a. D. Rose und der zum Rathsherrn gewählte Kaufmann Cohnheim, gegen deren Bestätigung von gewisser Seite her alle Hebel in Bewegung gesetzt worden sind, sind nun doch vom Minister des Innern bestätigt. (N.St.Z.)

Dänemark. Kopenhagen, 11. Jan. Das Landsthing beschloß von Neuem die völlige Befreiung der Geistlichen von der Wehrpflicht. Die Sache geht jetzt an einen gemeinsamen Ausschuß. — Bei Vorlegung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Bewilligung einer Wittwenpension von 30,000 Rthlr. jährlich an die Prinzessin Lowisa, Braut des Kronprinzen von Schweden, in der heutigen Folkething-Sitzung, erklärte der Conseilspräsident, daß der Ehecontract noch nicht unterzeichuet sei. (H. N.)

ZC. **Amerika.** [Die Communisten-Gemeinde in Oneida Madison County], im Staate New-York, vor etwa 20 Jahren gegründet, zählt nur 300 Personen, darunter 30 Kinder. Eigenthum von Personen und Sachen ist gemeinschaftlich, so daß keiner von ihnen ein eigenes Vermögen besitzt. Während sie ursprünglich sehr arm waren, sind sie jetzt außerordentlich reich. Ihre Niederlassungen befinden sich in einer der schönsten Gegenden der Welt, mit einem Areal von etwa 1000 Morgen Landes. Außer einem palastartigen Centralgebäude besitzt die Gemeinde noch 5 großartige Häuser, das eine dient als Speisehalle, ein anderes als Waschhaus, ein drittes als Bäckerei und die übrigen zu sonstigen Zwecken; abgesehen von jenen Gebäuden, in welchen sich die Fabriken befinden. Sie zahlen 8000 Doll. Steuer an die Regierung und 2000 Doll. an den Staat. — Eine andere Gemeinde dieser Secte befindet sich in Wallingford im Staate Connecticut, welche auch ein großes Haus auf dem Broadway in New-York besitzt. Bei dieser bildet die geistige Ausbildung ein wesentliches Element. Die Genossenschaft besitzt eine große Bibliothek, auch druckt sie selbst ein Tag- und Wochenblatt. In rationeller Beziehung haben diese Communisten den vollständigsten Erfolg erreicht; sie haben einen Reichthum erworben, welcher jedem Einzelnen ein großes Vermögen bei der Theilung sichern würde. Bei ihnen ist Jedermann der Gatte jeder Frau und umgekehrt. Der Umgang jüngerer Personen beiderlei Geschlechts ist verpönt, denn ein junger Mann soll mit einer etwas älteren und erfahrenern Frau und eine junge Frau mit einem etwas älteren Manne sich verbinden.

Danzig, den 14. Januar.

* Die gestrige Wahlmännerversammlung im Gewerbehause, welche unter Vorsitz des Hrn. Dr. Liévin stattfand, war von ca. 150 Wahlmännern besucht. Hr. Rittergutsbesitzer Pohl schlug im Namen der liberalen Wahlmänner des Landkreises den frühern Abg. Hrn. Rittergutsbesitzer Thompsen-Jeseritz zum Candidaten für die Abgeordnetennachwahl vor. Von mehreren Rednern (von den HH. Rechtsanwalt Lipke, Biber 2c.) wurde das Bedauern ausgesprochen, daß der Wahlkreis selbst keinen Candidaten stellen könne, auch wurde es bedauert, daß der Landkreis nur einen Candidaten präsentire, während er nach dem Wortlaut des Beschlusses vom October 1867 mehrere Candidaten präsentiren müsse. Die HH. Pohl, Buchholtz und v. Frantzius erklärten darauf, daß es ihnen nicht gelungen sei, eine größere Liste von Candidaten zu präsentiren. Mehrere Anfragen in der Stadt, z. B. bei Hrn. Commerzienrath Bischoff, ob er ein Mandat annehmen würde, seien abgelehnt. Von Hrn. Prediger Müller wurde die Frage angeregt, ob der Compromiß vom October 1867 überhaupt noch bindend sei mit Rücksicht auf die neu gewählten Wahlmänner. Von den Herren Otto Steffens und Dr. Semon, die neu gewählt sind, wurde diese Frage bejaht, ebenso von dem Hrn. Vorsitzenden, von Hrn. Dr. Bramson, Hrn. J. C. Krüger u. s. w. Der Antrag des Hrn. Lipke, daß die Versammlung Herrn Thompsen, der gestern wegen plötzlichen Unwohlseins zu erscheinen verhindert war, einladen solle, in einer neuen am Freitag abzuhaltenden Versammlung sich zu präsentiren, wurde mit Rücksicht darauf, daß die Wahl selbst bereits am Sonnabend stattfinde, abgelehnt. Schließlich wurde Herr Thompsen mit allen gegen 3 Stimmen als Candidat aufgestellt. In Bezug auf die politische Stellung des Hrn. Thompsen erklärte Hr. Pohl, daß derselbe dem linken Centrum angehört habe und daß er bei den Gelegenheiten, wo es darauf angekommen, die auswärtige Politik des Grafen Bismarck zu unterstützen, mit der national-liberalen Partei gestimmt habe. U. A. habe er sich auch für die Indemnität erklärt.

* Im Gewerbeverein hält heute Abend Herr Baurath Licht einen Vortrag über das Wiebesche Canalisationsproject. (Ein früher angesetzter anderer Vortrag ist, wie wir hören, zurückgezogen.)

Marienburg, 12. Jan. [Abschlägiger Bescheid.] Ende Dec. v. J. reichten Lehrer hiesiger Stadt beim Magistrate folgendes Gesuch ein: „Da in hiesiger Stadt die Lebensmittel ebenso theuer und die Brennmaterialien noch theurer als in Danzig und Königsberg sind, so ist es uns unmöglich, mit 220 Thlr. auszukommen, geschweige denn eine Familie damit zu unterhalten. Wir bitten daher den Magistrat, unser Gehalt nach den Grundsätzen obengenannter Städte regeln zu wollen. Sollten die Mittel der Stadt es nicht erlauben, unser Gehalt zu verbessern, so bitten wir den Wohll. Magistrat — da ja die Lehrer nach den örtlichen Verhältnissen gestellt werden sollen, — sich mit der Staatsregierung behufs Zuschüsse in Verbindung setzen zu wollen." Einige Tage darauf erhielten die Petenten vom Magistrate folgenden Bescheid: „Auf den Antrag vom 17. d. M. erwidern wir Ihnen, daß wir Ihnen kein höheres Gehalt bewilligen und nur anheimstellen können, Sich in Königsberg oder Danzig eine Stelle zu verschaffen, wenn Sie Sich dadurch zu verbessern glauben. Den Stempel zu ihrem Gesuche von 5 Sgr. und zu diesem Bescheide mit 15 Sgr., zusammen 20 Sgr., haben Sie binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Execution hier einzuzahlen. Der Magistrat. Horn." (Nog.-Z.)

⚹ Flatow, 12. Jan. [Bahn. Toller Hund. Zwiespalt in der Gemeinde.] Der milde Winter gestattet, daß die Arbeiten an der Bahn Dirschau-Conitz-Schneidemühl fortgesetzt werden können. Ein sehr reges Leben entfaltet sich bei letztgenannter Stadt, von der aus schon Bohlen und Schienen gelegt werden. Der in der Nähe des Bahnhofs gelegene Teich von 3½ Morgen, mit dessen Zuschüttung seit Monat September v. J. täglich durchschnittlich 150 Arbeiter beschäftigt sind, wird in wenigen Tagen hinreichend mit Erde ausgefüllt sein, so daß die Bahn darüber hingeführt werden kann. — Ein toller Hund hat sich hier gezeigt, der in der Umgebung schon mehrere Menschen gebissen hat. — Der katholische Lehrer des Dorfes Schwente wurde krankheitshalber bis zu seiner Wiederherstellung vom Amte dispensirt und ein Stellvertreter für ihn angenommen. Da die katholische Gemeinde nur klein ist und es ihr sehr schwer fallen würde, neben dem fortlaufenden Gehalte des erkrankten Lehrers auch noch die Stellvertretungskosten aufzubringen, so verfügte in Rücksicht darauf das prinzliche Rentamt hierselbst, welches Patron von Schwente ist, daß die Lehrer fortan aus der Gemeindekasse besoldet werden sollten, nachdem das Schulgeld in Wegfall gekommen, dagegen die Communalabgaben in entsprechender Weise erhöht werden sollen. Auf diese Weise sollte auch die evang. Gemeinde zur Unterhaltung der katholischen Schule herangezogen werden. Die Katholiken aber wiesen diese Begünstigung von der Hand und drängen auf Beibehaltung des alten Verfahrens.

— [Die Kgl. deutsche Gesellschaft] zu Königsberg hat in ihrer letzten Generalversammlung folgende neue Mitglieder ernannt: auswärts den Bibliothekar Dr. Emil Steffenhagen in Athen und den Professor Rudolf Bergau in Nürnberg, und von Königsberg: Lehrer H. Frischbier, Schulrath Dr. Göbel, sowie nachstehende Oberlehrer und Doctoren der Philosophie: H. Eckardt, Emil Grosse, E. Kammer, E. L. Richter und A. Viertel. (Altpr. M.)

Vermischtes.

Stettin. [Trichinen.] In der Familie des Bauerhofsbesitzers Ullrath in Buchholz (bei Mühlenbeck) kamen kürzlich mehrfache Erkrankungen unter ungewöhnlichen Symptomen vor. Fabrikbesitzer C. Lippold zu Altdamm, der zufällig das Dorf passirte, besuchte die Familie und erbat sich ein Stück von dem kürzlich für den Hausbedarf des Ullrath geschlachteten Schwein (einer Zuchtsau); bei der microscopischen Untersuchung fand man das Fleisch mit Trichinen besetzt. Auch hier sind nur diejenigen Familienglieder erkrankt, welche von dem rohen Wurstfleisch gegessen haben. Auch in Bartenstein ist eine Familie an Trichinen erkrankt.

London. [Die Herabsetzung des Kammertons] gewinnt in England täglich mehr Anhänger. Viele Vocalisten weigern sich, in solchen Concerten zu singen, wo der hohe englische Ton beibehalten wird. Bereits sind mehrere Musik-Institute mit gutem Beispiele vorangegangen und haben angezeigt, daß sie bei ihren Orchestern den französischen Ton einzuführen beabsichtigen. Viele „Eingesandts", u. a. das des Arztes der Kgl. Musiker-Societät, William H. Stone, machen auf die schädlichen Wirkungen aufmerksam, die durch den in den englischen Orchestern bis jetzt üblichen hohen Ton entstanden, und die schon so manche schöne Stimme ruinirt haben. Singen, und namentlich das unnatürlich hoher Töne, schreibt Hr. Stone, wirkt schädlicher auf die Lungen und den Kehlkopf, als das Blasen auf Blechinstrumenten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 13. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	342,3	2,4	SW	still	bedeckt.
6	Königsberg	342,5	0,8	SW	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	342 4	1,7	SSO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	341,4	0,4	S	s. schwach	bedeckt.
6	Stettin	341,7	0,5	SO	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	339,2	0,0	S	schwach	bezogen.
6	Berlin	339,5	0,6	O	mäßig	bedeckt.
7	Köln	339,7	—2,7	SSO	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg	340,6	1,1	S	schwach	trübe.
7	Stockholm	331,1	1,7	WSW	schwach	bedeckt.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Torgau (6262)

Adalbert Hönicke, Garnison-Auditeur,
Martha Hönicke, geb. Voigt.

Danzig, den 12. Januar 1869.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft am Lungenschlag unsere liebe Tante und Großtante

Auguste Hacker,

73 Jahre alt, was tief betrübt anzeigen

G. Raschke und Frau.

Zabno, 12. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtschule ist eine evangelische Elementarlehrerstelle, welche mit einem jährlichen Gehalte von 210 Thlr. dotirt ist, auch Aussicht hat, verbessert zu werden, vacant.

Qualifizirte Bewerber wollen ihre Meldungsgesuche bis zum 1. Febr. c. bei uns einreichen.

Dirschau, 10. Januar 1869. (6220)

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis Gericht zu Pr. Stargardt, den 5. November 1868.

Das dem Conditor **Friedrich Toennies** gehörige Grundstück Pr. Stargardt No. 20, abgeschätzt auf 5050 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 20. Mai 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Altsitzerfrau **Dorothea Müller,** geborne **Nadolny,** und deren Ehemann **Christian Müller** aus Subkau werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. 3488)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. Januar 1869 ist an demselben Tage in das hiesige Firmenregister unter No. 85 eingetragen, daß der Kaufmann Anton Joseph Wroński zu Neustadt daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma:

A. Wroński

betreibt. (6139)

Neustadt, 5. Jan. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **Abraham Dyck**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager und Mobiliar, abgeschätzt auf 441 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der öffentlichen Auction am

Mittwoch, den 20. Januar c. und den nächstfolgenden Tagen,
von Vormittags 10 Uhr ab,

hierselbst an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Das Waarenlager enthält Materialwaaren aller Art, Wein und Spirituosen. (6168)

Mewe, 10. Januar 1869.

Stach,
Massen-Verwalter.

Bei der am 2. Januar c. Behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen sind gezogen worden:

Von den Kreisobligationen 1. Emission:
Littr. B. zu 500 Thlr. No. 31. Littr. C. zu 100 Thlr. No. 66 und 145. Littr. D. zu 50 Thlr. No. 55, 128 und 151. Littr. E. zu 25 Thlr. No. 6 u. 99.

Von den Kreisobligationen 2. Emission.
Littr. B. über 100 Thlr. No. 31 und 84.

Diese ausgeloosten Obligationen werden hiermit den Inhabern derselben mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag vom 1. Juli c. ab bei der hiesigen Kreis-Communalkasse oder bei dem Kaufmann W. Wirthschaft in Danzig, Banquier E. N. Jacob in Königsberg i. Pr. und Felix Valentin in Berlin gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den sämmtlichen dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen.

Berent, den 6. Jan. 1869. (6222)

Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission des Berenter Kreises.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem anderen erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen;

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 12. Aufl. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig bei: (6227)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Unterricht in der doppelten Buchführung und Comtoir-Wissenschaft nach neuester Methode ertheilt Vorstädtischen Graben No. 44 H.

A. Brauns.

Rücksprache von 1 bis 3 Uhr Mittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. (6269)

Zur Aufnahme von Taxen ländl. Grundstücke, amtl. Gutachten 2c. empfiehlt sich

der Kreistaxator
Wozeck.
(6257) a. d. gr. Mühle No. 2.

Holsteiner

Austern

und

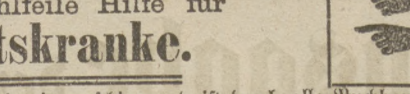
prima Whitstabler Austern

empfing wieder

R. Denzer.

(6271)





Erste und einzige
radicale und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.

In **F. Arndts** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen;

„**Dr. Wunders** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis ⅓ Thlr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (2451)

Mähmaschinen.

Die Maschinen-Bau-Anstalt von

Vogel & Co. in Dirschau

empfiehlt den Heeren Gutsbesitzern ihre solide gebauten Mähmaschinen nach dem System von Samuelsohn. Wir ersuchen um die recht frühe Bestellung und versprechen wir dieselben rechtzeitig abzuliefern.

Da wir nur dies eine System bauen, so werden wir demselben um so mehr unsere Aufmerksamkeit zuwenden, um in jeder Beziehung die Herren Abnehmer zufrieden zustellen. Wir liefern die Maschinen nach jedem Bahnhof, der uns aufgegeben wird, franco für den Preis von 200 Thlr. Pr. Crt. (5817)

Auction

mit

frischen Valencia-Apfelsinen.

Montag, den 18. Januar c.,
Vormittags um 10 Uhr,

werde ich im Unterraume des Speichers „**Der große Babel**", auf der Speicherinsel in der **Mönchengasse 3** belegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen: (6270)

30 Kisten schöne frische Valencia-Apfelsinen.

Gerlach, Mäkler.

Auction

Freitag, den 15. Januar c.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshof der Herren **F. Böhm & Co.** über (6263)

50 Kisten Valencia-Apfelsinen,

welche so eben hier eingetroffen sind.

Mellien. Joel.





Der Bockverkauf aus der Mulitzer Kammwoll-Stammschäferei findet am 20. Januar 1869, Morgens 12 Uhr, per Auction statt.

Mulitz, Postst. Samtens, Insel Rügen, im Dec. 1868.

von der Lancken.

Auction

franz. Merino-Kammwoll-Böcke (importirt)

am 28. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr,

Neu-Mellentin b. Pyritz
in Pommern. (5704)

Krümling.

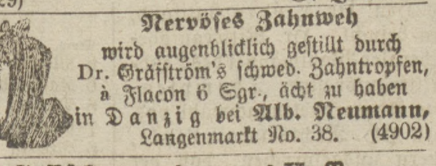
Bock-Auction

in Neu-Jargenow bei Gützkow

am 20. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

über 70 Stück Merino-Kammwoll-Böcke aus meiner bekannten Vollblutstammheerde. Neu-Jargenow, liegt sowohl von Bahnhof Greifswald als Bahnhof Züssow circa 1½ Meile entfernt.

(4929) **G. Janke.**



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38. (4902)

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Thee-Lager

von (1493)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Starke Speichen für Stellmacher, a Schock 1 Thlr., schwache 20 Sgr.

Grosse Bunde grüne Weiden, a Bund 5 Sgr., Roggen-Richtstroh, Häcksel, Hafer, Heu hat wieder abzulassen

L. A. Janke, Altst. Graben.

---

2 gut erhaltene Billards, 1 Kegel-, 1 französisches, vollständig, einen grossen Mahagoni-Speisetisch, 2 Tische, 1 Sopha und 1 Pfeilerspiegel billig zu verkaufen Altstädt. Graben 16.

Grosse geröstete Weichselneunaugen in 1/1- und 2-Schock-Fässchen, a Schock 2 Thlr., offerirt (6265)

L. A. Janke,

Altst. Graben 16 und Palmbaum Ketterhagergasse 7 und Langefuhr 85.

Feinste pommersche Butter, feinste Tischbutter, Eier, marin. Aal, Sauerkohl, Pflaumenkreide, schöne Kocherbsen, Grützen, Mehl, sowie alle Küchenbedürfnisse empfiehlt

L. A. Janke.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

Faschinen-Strauch

ist in der Blandauer Forst, eine Meile von der Weichsel, zu haben bei (5997)

S. Salomon
in Graudenz.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 688 Morgen, davon 150 Morgen zweischnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland, Aussaat 200 Scheffel Winterung, mit einer bedeutenden Milcherei; Inventarium 16 Pferde, 32 Milch-Kühe; todtes Inventar ganz vollständig, nebst Maschinen; Gebäude massiv, mit einem großen Obst-, Gemüse- und Blumengarten, an der Chaussee und 1/2 Meile von Danzig an einem der schönsten Orte gelegen, soll für 46,000 Thlr., bei mäßiger Anzahlung, verkauft oder auch mit einem größeren Gute vertauscht werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Frauengasse No. 36. (6221)

Vortheilhafter Verkauf resp Verpachtung.

Ein seit 25 Jahren in einer Provinzialstadt an der Weichsel betriebenes, im größten Flore stehendes Möbelgeschäft soll verkauft resp. verpachtet werden, unter Bedingungen, die sich wohl nur selten finden lassen, und wäre es für Reflectanten von großem Vortheil, das im Mittelpunkte der Stadt, an der Hauptstraße, in der Nähe des Marktes belegene Geschäftshaus mitzukaufen.

Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter No. 6241 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Eine

Restauration

in Thorn (Altstadt) ist incl. Mobiliar sofort zu übernehmen.

Ein hübsches Haus bei Danzig, stündlich mit dem Omnibus zu erreichen, 9 Zimmer, 4 Küchen, 2 Keller, niedlichem Garten — reich mit edlen Obst-Bäumen bestanden — dabei eine Wiese, welche stets ausreichend Futter für 2 Kühe liefert, ist billig zu verkaufen, oder gegen ein hiesiges Grundstück zu vertauschen, oder auf Jahre zu vermiethen. In ersterem Falle wird sichere Hypothek als Anzahlung genommen. Näh. Fischmarkt 12.

Bestes Drausen-Dachrohr und Gypsdeckrohr ist zu haben bei **D. Deckner** in Streckfuß bei Elbing. (6230)

Eine Mahlmühle

mit starker Wasserkraft, in einer Stadt Westpreußens, wird sehr billig verkauft. Alles Nähere durch das Annoncen-Bureau von **Neumann-Hartmann** in Elbing (6231)

Zwei Hengste, vom Trakehner Hauptgestüt gekauft, Fuchs und Lichtbrauner, 4 und 5 Zoll groß decken fremde Stuten von heute ab für 2 Thlr. 15 Sgr. (6146)

Bahnhof Dirschau, den 8. Jan. 1869.

C. Hauer.

---

17 Stück starke Zugochsen

stehen auf dem Gute **Kowallek** bei Gr. Leistenau, Kreis Graudenz, zum Verkauf. (5882)

---

300 fette Hammel u. Schafe, 80 fette Ochsen

stehen auf dem Dominium Drückenhoff bei Briesen in W. Pr. zum Verkauf. (6242)

Auf dem Gute **Kowallek** bei Gr. Leistenau, Kreis Graudenz, sollen

Donnerstag, den 21. Januar 1869, Mittags 12 Uhr,

100 fette Schafe

in Posten von 5 bis 10 Stück meistbietend verkauft werden. (5882)

Kowallek bei Gr Leistenau, den 31. December 1868.

Ein junger vermögender, mit angenehmem Aeußern versehener Geschäftsmann sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen.

Gefällige Offerten franco mit Photographie unter R. S. 6244 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebild. Mädchen, aus anständ. Familie, das in allen nur vorkommenden Handarb. geübt, Kindern den ersten Unterricht ertheilen, auch die Führung einer kl. Wirthschaft übernehmen möchte, sucht unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Adr. erbittet man unter No. 6177 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann (30 Jahre alt), Manufacturist, sucht sofort irgend eine beliebige Stellung. Adressen unter 6191 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Magazin für Wirthschaftsgeräthe eine Stelle. (6232)

H. Ed. Axt.

Ein anständig erzogener junger Mann, mosaischen Glaubens, wünscht in dem Comtoir eines Waarengeschäfts als Lehrling placirt zu werden. Adr. unter 6246 in der Expd. d. Z.

Ein Fabrikant und Unternehmer für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen für Privathäuser, der bereits in anderen Städten arbeitet, sucht zur besseren Vertretung einen Theilnehmer, der namentlich Platzkenntniß hier besitzt. Unter Umständen ist eine baare Einlage von einigen tausend Thalern erwünscht. Gefällige Adressen werden unter No. 6233 in der Expedition dieser Zeitung innerhalb 10 Tagen erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches in sämmtlichen Handarbeiten geübt, den Kindern den ersten Unterricht ertheilen und der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein kann, sucht eine passende Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Frau Kaufmann **Hennings,** Langgarten No. 21. (6237)

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, der als Lehrling in ein Comtoir eintreten will, beliebe sich zu melden. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung. Kenntnisse im Englischen sind erwünscht.

Ein erfahrener Brenner, der in größeren Brennereien placirt und mit der Dampf-Maschine vertraut ist, sucht eine Stelle. Adressen unter No. 6266 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Wittwe, im elterlichen Hause als Wirthin erzogen, sucht am liebsten als selbstständige Wirthin eine Stelle d. **J. Hardegen.**

Einen herrschaftlichen Diener und eine einfache praktische Landwirthin weist nach **J. Hardegen,** 2 Damm No. 4. (5260)

Die Schulzen-Stelle in Wonneberg No. 3 ist besetzt (6258)

Sollte Jemand geneigt sein, sich auf Leibrente bei stillen rechtlichen Leuten auswärts zu begeben, der beliebe seine Adresse unter No. 6161 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Verein junger Kaufleute.

Heute Donnerstag, den 14. Januar 1869, Vortrag über Concurs-Verfahren (Schluß). Erledigung des Fragekastens. Besprechung in der Bibliothek-Angelegenheit.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Donnerstag, 14. Januar 1869,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung des Oratoriums

Israel in Egypten

für Soli, Chor und Orchester von

G. F. Haendel.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung eines erblindeten Lehrers bestimmt.

Billets à 15 Sgr. und Texte à 2 Sgr. bei den Herren **F. A. Weber, Constantin Ziemssen,** sowie bei Herren **Grentzenberg, a Porta u. Sebastiani.**

Auch an der Abendkasse sind Billets à 15 Sgr. und Texte à 2 Sgr. zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Brandstäter. Collin. A. Hein. Ziemssen. (5903)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.